

Kinder- & familienfreundlicher Landkreis Calw

Kinder- und Familienbericht des Landkreises Calw

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Offene Treffs für junge Mütter
2. Ganztageschule/Ganztagesbetreuung
3. Schulsozialarbeit
4. Ferienangebote
5. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement
6. Generationsübergreifende Angebote
7. Fazit

Alle 25 Kommunen des Landkreises haben sich am „kinder- und familienfreundlichen Landkreis“ beteiligt, d.h. sie haben den Fragebogen ausgefüllt und zurück geschickt. Der Fragebogen wurde vom Arbeitskreis „kinder- und familienfreundlicher Landkreis“ ausgearbeitet und im März 2017 an die Kommunen geschickt.

Im Kinder- und Familienbericht 2017 wurde keine Befragung der Eltern durchgeführt. Ebenso sind nicht alle Bereiche der „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ einbezogen, ebenso nicht alle Bereiche des letzten Kinder- und Familienberichts von 2013. Alle Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30.6.2017

1. Offene Treffs für junge Mütter

Fachartikel der Abteilung Frühe Hilfe einfügen

In sechs Kommunen des Landkreises (siehe angefügte Tabelle) gibt es solche offenen Treffs; eine weitere Kommune möchte einen solchen offenen Treff aufbauen. Dreizehn weitere Kommunen können sich vorstellen in Kooperation mit einer anderen Kommune, einen solchen offenen Treff aufzubauen.

Offene Treffs im Landkreis Calw

Eltern-Café Altensteig	mittwochs 9.30 – 11.00 Uhr, 14tägig,
------------------------	--------------------------------------

	Kindergarten Karlstraße
Café FAZ Althengstett	montags 15.00 – 17.00 Uhr, einmal im Monat, Familienzentrum
Café ElZi Bad Wildbad	montags 10.00 – 12.00 Uhr, 14tägig, Familientreff Karussell e.V.
Mittwochscafé Calw	mittwochs 14.30 – 16.00 Uhr, einmal im Monat, Caritas
Elterntreff im Riedbrunnen Nagold	freitags 9.30 – 11.30 Uhr, wöchentlich, KiTa Riedbrunnen
Offener Elterntreff Schömburg	montags 9.00 – 10.30 Uhr und freitags von 15.00 – 16.00 Uhr, KiGa Talstraße

2. Ganztageschule/Ganztagesbetreuung von Schulkindern

Ganztageschulen stellen ein Angebot für Kinder und Jugendliche dar, welche ein erfolgreiches Lernen ermöglichen und den unterschiedlichen Lebenskonzepten der heutigen Zeit gerecht werden sollen. Seit 2006 werden diese auf Grundlage eines Landeskonzeptes für Baden-Württemberg immer weiter ausgebaut und anhand qualitativ hochwertiger Konzepte weiterentwickelt.

Die Ganztageschulen bieten eine umfassende Betreuung der Kinder und Jugendlichen. In Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf können die Ganztageschulen einen wichtigen Entlastungsfaktor darstellen.

Die Betreuungsangebote an Ganztageschulen variieren je nach Schulträger von offenen, teil gebundenen und gebundenen Formen. Die offene, auf Freiwilligkeit basierende Form besuchen Schülerinnen und Schüler auf eigenen Wunsch (bzw. auf Wunsch der Eltern). Die teilgebundene Form ist verpflichtend für einen Teil der Schülerschaft wie bspw. einzelne Klassen bzw. Klassenstufen. Die gebundene Form ist verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler der Schule.

Bei der offenen Form der Ganztageschule kann es am Nachmittag keinen Unterricht geben, ein Teil der Schüler*innen würde ihn sonst ja verpassen. Hier geht es tatsächlich um Betreuung, freie Spielzeit, Kurse und Arbeitsgemeinschaften. In vielen Kommunen werden dabei auch Kooperationen mit örtlichen Vereinen gesucht und durchgeführt.

In gebundenen Ganztageschulen finden nachmittags sowohl Unterricht wie „Betreuung“ statt, die Schulen erarbeiten hierzu ihre eigene passende Konzeption.

Die Ganztagesangebote im Rahmen der Ganztageschule werden zum Teil von den Schulen selbst, von freien Trägern oder von Mitarbeiter*innen der Kommune (Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, Jugendbegleiter*innen, Honorarkräfte) erbracht. Kooperationen mit örtlichen Vereinen und Jugendgruppen sind vorgesehen, aber noch nicht nachhaltig verankert

Grundschulen

In 16 der 25 Kommunen gibt es an den Grundschulen Ganztagesangebote bis 16.00 oder 17.00 Uhr, hier die aktuelle Auflistung:

		Anmerkung
ab 7.00 Uhr	In 11 Kommunen	Angabe für Hauptort, Teilorte teils abweichend
ab 7.30 Uhr	In weiteren 3	
bis 16.00 Uhr	In 5	Teilorte ebenfalls teils abweichend, Freitag in vielen Orten nur bis 13.00 Uhr
bis 17.00 Uhr	In 11	

Die Situation in den anderen 9 Kommunen stellt sich wie folgt dar:

Keine Betreuung nach Unterrichtsende	In 3 Kommunen
bis 12.30 Uhr	1
bis 13.30 Uhr	2
bis 14.30 Uhr	1
bis 15.00 Uhr	1
2 Tage bis 16.45/3 Tage bis 14.00 Uhr	1

Hauptschule

In der verbliebenen Hauptschule sehen wir eine Mischform, an zwei Tagen eine Betreuung bis 16.40 Uhr an den anderen drei Tagen bis 14.00 Uhr

Werkrealschulen

Hier ist eine flächendeckende Abdeckung mit Angeboten in der Zeit von 7.00 – 17.00 Uhr gegeben

Realschulen

Die Realschulen bieten ebenfalls eine Abdeckung von 7.00 -16.00 oder 16.30/17.00

Die allermeisten der Ganztagesangebote in Grund-, Werkreal- und Realschulen sind „offen“, d.h. nicht verpflichtend, nur in zwei Werkrealschulen ist der Nachmittag (Betreuung/Unterricht) gebunden. Es ist zu erwarten, dass bis zum nächsten Kinder- und Familienbericht die Zahl der gebundenen Ganztageschulen, auch im Grundschulbereich, steigt. Die Konzepte bzgl. der Einbettung von Unterricht, Freizeitaktivitäten, Kurse, Schülercafé und Spielzeit wurden nicht abgefragt, es wird aber sehr interessant sein, wie sich die Inhalte der Ganztageszeiten in Zukunft entwickeln werden und inwieweit auch die Kompetenzen der Vereine und Jugendgruppen in die Ganztageschule/Ganztagesangeboten mit eingebracht werden können.

Gemeinschaftsschulen

An den Gemeinschaftsschulen ist der Ganztags Pflicht, er erstreckt sich je nach Schule bis 15.15, 15.45 oder 15.55 Uhr; der Beginn ist wählbar ab 6.45 Uhr

3. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist in den Großstadtschulen und in den Brennpunktschulen im ländlichen Raum (auch im Landkreis Calw) schon seit über 25 Jahren verankert.

Immer bedeutender wird die Stellung der Schulsozialarbeit aber seit Mitte der 2000er Jahre, was auch mit dem Ausbau der Ganztageschulen zu tun hat. Hierdurch hat sie die Schule zu einem lebensweltlichen Gesamtsystem von Kindern und Jugendlichen entwickelt. Schulsozialarbeit ist ein professionelles sozialpädagogisches Angebot, welches im Alltag der Schule verankert ist. Sie erweitert den Auftrag der Lehrkräfte um sozialpädagogische Hilfestellungen und ganzheitliche Hilfeleistungen für die Schüler*innen.

Die Schulsozialarbeit ist prinzipiell offen für alle Schüler*innen, richtet sich jedoch vermehrt an benachteiligte Schüler*innen oder diejenigen die von einem eventuellen Schulversagen bedroht sind.

Die Schulsozialarbeit umfasst verschiedenste Aufgabenbereiche innerhalb des Schulalltages. Die Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit unterstützen sowohl die Schüler*innen, das Lehrerkollegium wie auch die Personensorgeberechtigten durch präventive oder interventive Unterstützungs- und Beratungsangebote oder durch Vermittlung an Hilfs- und Unterstützungsangebote von Kooperationspartnern. Die Schüler*innen selbst sind jedoch primär im Fokus der Arbeit.

Die Schulsozialarbeit gibt oder vermittelt gezielte Hilfen beim Übergang der verschiedenen Lebensphasen, beispielsweise in der Pubertät oder beim Übergang Schule/Beruf.

Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit sind mehrwöchige Klassentrainings zur Verbesserung des Klassenzusammenhaltes oder der Einbindung neuer Schüler*innen, erlebnispädagogische Angebote, die Ausbildung von Streitschlichtern sowie offene Freizeitangebote für die Kinder und Jugendlichen wie beispielsweise offene Schülercafés.

Einer der Hauptanliegen der Schulsozialarbeit ist, Stigmatisierungen durch speziell angepasste Angebote entgegenzuwirken. Hierzu gehört in der Praxis sowohl die Beratung von einzelnen Schüler*innen, Gruppenangebote und Förderangebote für lernschwache Schüler*innen. Oftmals ist es hierbei notwendig mit dem Nahbereich der Schüler*innen zu arbeiten, seien es die Eltern oder auch der Freundeskreis

Derzeit gibt es 16 % Vollzeitstellen im Bereich der Schulsozialarbeit Im Landkreis Calw, wobei der Ausbau der Grundschulsozialarbeit in Nagold hier schon eingearbeitet ist. An 10 Schulstandorten wird Schulsozialarbeit angeboten.

Diese Stellen verteilen sich wie folgt

		Anmerkung
Grundschulen	3	Ausbau in Nagold eingerechnet
GWRS	4,7	Grundschulanteil mit einberechnet
Realschulen	3,5	
Gymnasien	2,5	
Gemeinschaftsschulen	1,8	

Förderschulen	0,5	
gesamt	16	

Die Trägerlandschaft im Bereich Schulsozialarbeit ist vielfältig. An 9 Schulstandorten sind freier Träger damit beauftragt, das Angebot durchzuführen (6 verschiedene freie Träger), an einem Standort leistet dies die Kommune selbst, an einem weiteren Standort ist der Schulverband Träger der Schulsozialarbeit.

4. Ferienbetreuung

Auch in den ländlichen Regionen gibt es immer weniger Unterstützungsmöglichkeiten für berufstätige Eltern in den Ferien. Verwandte, Bekannte, etc. können nicht immer einspringen und so sind die Eltern auf ein Angebot in der Kommune während der Ferienzeiten angewiesen. Somit hat sich die absolute Zahl der Ganztages-Ferienangebote (mindestens 6 Stunden pro Tag) in den letzten Jahren im Landkreis deutlich gesteigert. Viele der Maßnahmen umfassen 8 Stunden/Tag und länger, um die komplette Abdeckung des Berufsalltags der Eltern zu gewährleisten

Durch die Ferienbetreuung werden den Kindern und Jugendlichen soziale Kontakte ermöglicht, die über die Schulfreunde hinausgehen und bietet die Chance, einen erweiterten Freundeskreis aufzubauen.

In der unten stehenden Tabelle sind alle Ferienangebote der Kommunen des Landkreises Calw erfasst, aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Ferien. Alle Ferienangebote sind für die Altersgruppe der 6-10 jährigen Kinder ausgeschrieben, einige Kommunen bieten dieses Angebot bereits ab 3 Jahren, bei anderen können bis zu 12jährige einbezogen werden.

In 20 der 25 Kommunen gibt es, zumindest in einer der Ferienzeiten, ein Ganztages-Ferienangebot

	Zahl der Angebote	Tage (Durchschnitt)	Stunden (Durchschnitt)
Faschingsferien	5	5	8
Osterferien	9	6 (entweder 4 oder 8 Tage)	7
Pfingstferien	11	6 (entweder 4 oder 8 Tage)	7
Sommerferien	15	15	7
Herbstferien	7	4	7
Weihnachtsferien	2	4	8

Nur in einer Kommune werden Angebote in allen Ferien gemacht, zwei weitere bieten die Betreuung in fünf Ferien an. Der Schwerpunkt, wie aus der Tabelle ersichtlich liegt in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien.

Durchgeführt werden die Ferienprogramme in der Regel von der Kommune selbst. In größeren Orten sehen wir eine Kombination von Kommune und freien Trägern, die die Angebote untereinander absprechen und somit können die gesamten Ferienzeiten abgedeckt werden.

In zwölf der 25 Kommunen ist über die Kindergärten/Kindertagesstätten eine durchgehende Betreuung von Kindergartenkindern über alle Ferienzeiten gesichert. Die KiGa/KiTa`s wechseln sich dabei ab bzw. eine(r) ist durchgehend geöffnet. Die Einrichtungen nehmen in der Ferienzeit auch Schulkinder an. Für die Eltern kann dies aber heißen, dass sie die Kinder in den Kernort/Kernstadt zur Betreuung bringen müssen.

In 3 weiteren Kommunen übernimmt die Kinderferienbetreuung die fehlenden Wochen in denen die KiGa/KiTa`s geschlossen sind. Selbstverständlich ist das Ferienprogramm dann ab 3 Jahren geöffnet, so dass auch hier eine durchgehende Betreuungszeit gesichert ist.

5. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Der Landkreis Calw verfügt über ein enormes Potenzial im Bereich Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement. Neben den zahlreichen Vereinen, kirchlichen Gruppen und Feuerwehren umfasst die Auflistung in diesem Bericht das bürgerschaftliche Engagement, d.h. Bürger*innen übernehmen Aufgaben des Gemeinwohls bzw. des Sozialraums „Kommune“.

Ehrenamtliche sind dabei in folgende Aufgaben eingebunden:

Bereich Migration

- AK Asyl
- Betrieb des Café International
- Freundeskreise Asyl
- Integration von Migrant*innen in das Gemeinwesen

Bereich Ökologie

- „Bank“-Paten
- Herrichten/Pflege des Waldwegenetzes
- Pflege von Grünanlagen
- Wildgehege/Betreuung

Bereich Kultur

- Bücherei
- Innenstadtgestaltung/Stadtentwicklung
- Museumsbetrieb
- in der Musikschule
- Stadtarchiv
- Stadt-/Ortsgeschichte darstellen
- Stadtführungen

Bereich Familie und Senioren

- Familienbesuchsdienst
- Schülerladen
- Seniorenbetreuung
- Sozialberatung
- Zeitbank

Bereich Mobilität und Nahversorgung

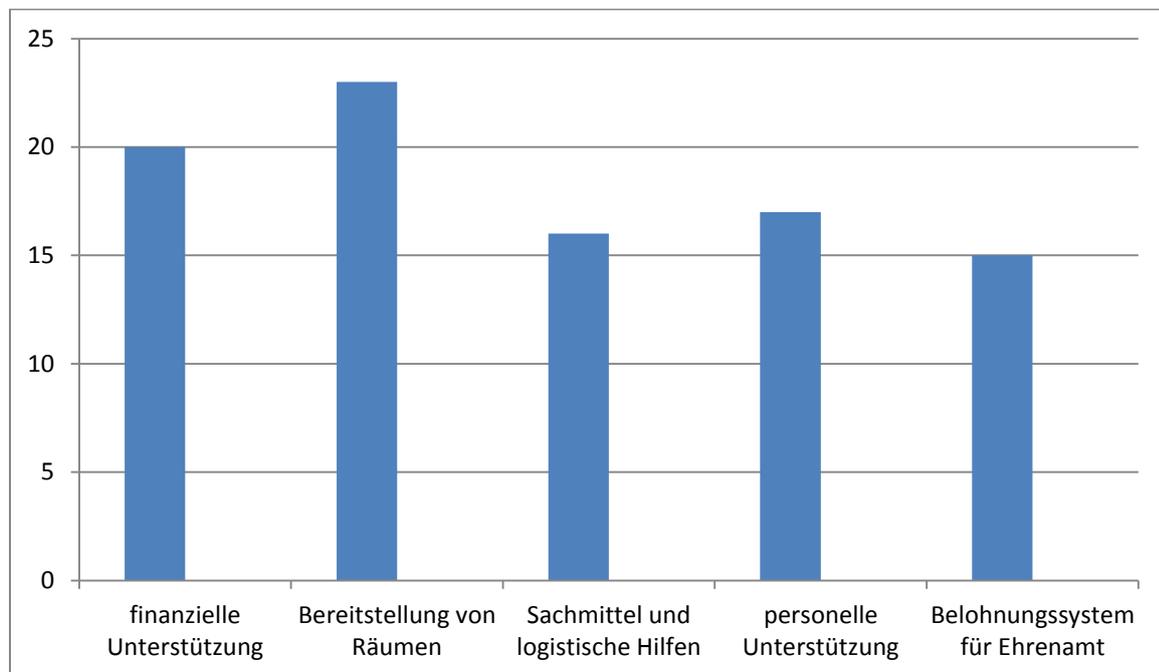
- Backhäuser
- Bügerrufauto
- Dorfladen
- Gebrauchtwarenbörse

Bereich Freizeit

- Kassendienst Freibad
- Mehrgenerationenpark
- Spielplatzbau

In einzelnen Kommunen gibt es personelle Unterstützung für die Ehrenamtskoordination seitens der Rathausverwaltung. Auch bürgerschaftliche Strukturen wie Freiwilligenagenturen und Bürgernetzwerke sind hierzu gegründet worden.

Die Unterstützung des Ehrenamtes gestaltet sich in den einzelnen Kommunen wie folgt:



In 23 Kommunen ist die Bereitstellung von Räumen die wichtigste Unterstützungsform, mit nur 15 Kommunen liegt „Belohnungssystem/Anerkennungskultur“ auf dem letzten Platz.

Insgesamt zeigt das Säulendiagramm die hohe Wertschätzung des Ehrenamts durch die Kommunalverwaltungen und die Bürgermeister*innen, wobei es natürlich immer noch Ausbaumöglichkeiten, wie z.B. im Bereich Belohnungssystem (Anerkennungskultur) gibt.

Besondere Formen zur Einbindung von Personen mit Migrationshintergrund in das Ehrenamt/Bürgerschaftliches Engagement gibt es in einigen Kommunen. Mehrheitlich herrscht aber die Meinung vor, dass die ehrenamtlichen Aktivitäten allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen und es keiner speziellen Ansprache bedarf.

6. generationsübergreifende Angebote

Fördern den Austausch zwischen den Generationen. Mögliche Projekte sind darauf ausgerichtet, Erfahrungswissen und Kompetenzen der verschiedenen Generationen wechselseitig und füreinander nutzbar zu machen. Z. B. kann in Internet/Computerkursen/Smart-Phone oder Angeboten zu Alltagskompetenzen wie Kochen, Nähen oder handwerklichen Fähigkeiten ein Voneinander-Lernen stattfinden. Tauschbörsen oder Leihoma-Projekte liefern wichtige Entlastung und materielle Hilfe in verschiedenen Lebenslagen. In Erzählcafés oder Projekten der Erinnerungsarbeit steht schließlich das Übereinander-Lernen im Vordergrund.

Die Generationen erfahren im Austausch miteinander andere Lebenswelten und Vorstellungsweisen. Sie werden angeregt, sich mit den Erfahrungen anderer Generationen auseinander zu setzen und die eigenen zu relativieren, zu ergänzen oder zu erweitern. So entsteht neues gemeinsames Erfahrungswissen, Vorurteile werden abgebaut und soziale Kompetenzen im generationsübergreifenden Miteinander erweitert.

Die Chance einer generationsübergreifenden Arbeit liegt darin, einer Vielzahl an Herausforderungen der sozialen Arbeit zu begegnen. So werden Menschen dabei unterstützt, sich gegenseitig zu helfen. Bildungs- und Integrationsangebote, Kinderbetreuung, Beratung und Qualifizierung: All diese und andere Angebote erfüllen eine Integrationsaufgabe, nicht nur für Jung und Alt, sondern auch für Menschen mit Migrationshintergrund, in schwierigen Lebenssituationen oder mit körperlichen Einschränkungen. So wirken Angebote und Dienstleistungen präventiv im Kontext der kommunalen Daseinsvorsorge. Darüber hinaus werden Menschen motiviert, sich gegenseitig und untereinander zu unterstützen, der Vereinsamung wird entgegen gewirkt – miteinander gestalten die Bürger*innen ihr Lebensumfeld

Die im Fragebogen genannten Beispiele im Landkreis Calw hierfür sind:

- Bürgernetzwerk (Austausch von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement – wer benötigt ehrenamtliche Unterstützung/wer kann sie leisten?)
- Computerkurse von jung für alt
- Leihoma
- Lesepaten
- Mehrgenerationenhaus
- Mittagessen von jung für alt

- Patenschaften im Bereich frühe Hilfen
- Patenschaften im Bereich Übergang Schule-Beruf
- Tauschbörsen (Austausch von Dienstleistungen - nicht monetär)

Ein Ausbau dieser Angebote wird in den kommenden Jahren erfolgen, generationsübergreifende Angebote werden vom Landkreis Calw wie auch vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement unterstützt und beraten. Den Kommunen soll Mut gemacht werden, bei verschiedenen Vorhaben auch generationsübergreifend zu denken und zu handeln.

7. Fazit

Viel getan hat sich im Landkreis Calw. Im Bereich der Ganztagesbetreuung und der Ferienbetreuung sehen wir einen massiven Ausbau der Angebote. Auch im ländlichen Raum ist es inzwischen selbstverständlich, dass für die berufstätigen Eltern ein Betreuungsangebot vorgehalten wird. Die Kommunen sehen dies als Standortvorteil und die Betriebe, Firmen und Ämter sind auf Grund des Fachkräftemangels auf solche Angebote angewiesen.

Die weitere Flexibilisierung des Arbeitsmarktes wird zwar auf der einen Seite dazu führen, dass Kinderbetreuung in der Familie am Tag möglich sein wird (Internet-Arbeitsplätze mit eingerechnet) zum anderen wird sie aber auch den Arbeitstag nach hinten verlängern, ein Problem, dass bei Schichtdienst, in Pflegeberufen, bei der Polizei und auf Grund der Ladenöffnungszeiten aber auch schon länger aktuell ist. Dadurch werden sich die Kinderbetreuungsangebote noch weiter flexibilisieren müssen.

Die anfangs angesprochenen Treffs für junge Mütter bieten eine weitere Ergänzung in unserer Angebotslandschaft. Solche Formen werden für die Bürgerinnen immer attraktiver, da sie keine Bindung und Regelmäßigkeit voraussetzen. Im Gegensatz zu einer Krabbelgruppe, deren Zusammensetzung immer gleich ist, kann man hier unverbindlich teilnehmen oder eben auch mal nicht.

Der Ausbau der Schulsozialarbeit war zu erwarten und wird auch noch weiter voranschreiten. Insbesondere im Bereich der Grundschulen ist hier eine deutliche Steigerung zu prognostizieren. Schulsozialarbeit wird zwar immer mit den Begriffen abweichendes Verhalten, auffällige Schüler*innen, Mobbing, Gewalt an der Schule usw. in Verbindung gebracht, was sicher nicht falsch ist; sie leistet jedoch wichtige Hilfe für Schüler*innen in Problemsituationen, schafft Freizeitangebote, unterstützt die Lehrkräfte und sorgt insbesondere für die Einbindung aller Schüler*innen in einen störungsfreien Schulalltag. Eine Vielzahl von Aufgaben, die den Ausbau der Stellen rechtfertigt.

Im Bereich des Ehrenamtes wurde der „klassische Bereich“ der Vereine, Feuerwehren und kirchlichen Jugendgruppen in diesem Bericht nicht abgefragt. Durch die Auflistung der Angebote im Bereich bürgerschaftliches Engagement wird deutlich, dass sich die Zahl der Ehrenamtlichen im Landkreis nicht reduziert hat. Schwierigkeiten bereitet hier sicherlich die Vielzahl der neuen Angebote. Es ist nicht mehr nur der Sportverein, die Jugendfeuerwehr und die Jungscharen, für die Ehrenamtliche gesucht

werden, auch Patenprojekte, AK Asyl, Bürgerauto, Dorfladen, Lesepaten, Leihoma und „der Bau des neuen Spielplatzes“ (Liste beliebig erweiterbar) suchen händeringend nach neuen Mithelfern. Der „Kuchen Ehrenamtliche“ muss in viel mehr Stücke geteilt werden als noch vor 15 Jahren, da es doch zumeist die gleichen Ehrenamtlichen sind, die diese Aufgaben wahrnehmen. Ungünstig in dieser Situation wäre allerdings, wenn die sich „Anbieter von Ehrenamt“ untereinander als Konkurrenz sehen würden und die Meinung herrscht, das „andere“ Aufgabengebiet nimmt uns die Ehrenamtlichen weg. Eine dörfliche bzw. städtische Infrastruktur muss das Ehrenamt gleich welcher Art als gleichwertig ansehen und die gesamtkommunalen Aufgaben dahinter sehen. Wichtig hierzu wäre der Aufbau von Vernetzungs- bzw. Koordinationsstrukturen um „die Leute richtig einzusetzen“.

Dennoch muss der Landkreis Calw keine Angst vor der Zukunft haben, das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement sowie der Ausbau der hauptamtlichen Strukturen in den aufgezeigten Bereichen zeigt, dass wir uns den Aufgaben stellen und sie auch bewältigen werden.

Verfasst von

Arbeitskreis kinder- und familienfreundlicher Landkreis (vom Kreistag eingesetzt)

Norbert Weiser, Wolfgang Borkenstein